

Nichtamtlicher Theil.

Rede

Ich bin dem Herrn Vorredner dafür dankbar, daß er die Güte hatte, anzuerkennen, daß auch bezüglich der Universitäts-Bibliotheken, oder eigentlich der einzigen größeren Universitäts-Bibliothek, die wir haben, in letzter Zeit einiges geschaffen wurde, und daß die Beschwerden bezüglich der Frequenz der Bibliothek, bezüglich des Ausleihens der Bücher, der Katalogisierung und Ordnung der Bücher und namentlich bezüglich der räumlichen Unterbringung der Bibliothek selbst im Laufe der letzten Jahre die mögliche Berücksichtigung gefunden haben, und daß man also

Wenn ich nun auch aufrichtig gestehen muß, daß ich nicht wüßte, welche nützlichen Folgerungen ich aus den Enunciationen, welche wir von Seite eines hochwürdigen Herrn von der Mitte des hohen Hauses heute gehört haben, bei dem heutigen Stande der Gesetzgebung ziehen kann, so begrüße ich doch andererseits recht dankbar in derselben Richtung die Anregungen, welche von mehreren Herren Mitgliedern des hohen Hauses bezüglich der Erweiterung der Agenden der statistischen Centralcommission gegeben wurden, und nehme auch mit besonderer Sympathie alles das

(Fortsetzung folgt.)

## Reichsrath.

422. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 19. März.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka  
eröffnet um 9 Uhr 45 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz  
der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministe-

Fentileton.

Curiose Testamente.

Im Jahre 1610 starb zu Rouen ein reich begüterter Kaufmann. Er hinterließ ein bedeutendes

Dem geneigten Leser nicht unbekannt dürfte das Testament jenes reichen Vaters sein, der einer jeden seiner beiden Töchter ihr eigenes Gewicht in purem Golde vermachte. Noch nobler machte sich ein schottischer Edelmann, der seinen zwei weiblichen Sprösslingen so viele „Pfund-Noten“ hinterließ, als das Nettogewicht einer jeden betrug. Die ältere der „alten Jungfern“ scheint die magerere gewesen zu sein, denn sie bekam, nachdem beide in puris naturalibus in Gegenwart einer „weiblichen Jury“ gewogen, nur 51 200 Pfund Sterling, während die jüngere, corporu-

Eine Reihe höchst boshafter Bestimmungen weist das Testament eines Grafen Philipp von Pembroke auf, welcher in den politischen Wirren des siebzehnten Jahrhunderts lebte. Es heißt darin unter anderem: Ich will kein Grabdenkmal haben, denn zu einem solchen gehört eine gereimte Grabinschrift; Verse aber habe ich bei Lebzeiten so viel über mich ergehen lassen müssen, daß ich im Tode Ruhe davor zu haben wünsche. Item bestimme ich, daß meine Hunde theils an Mitglieder der Peerskammer, theils an solche des Hauses der Gemeinen vertheilt werden, da ich es manchmal mit jenen, zu Zeiten aber auch mit diesen gehalten habe. Ich hoffe, beide Parteien werden darum aus Dankbarkeit meine Rösser nicht hungern lassen. Item ist es mein dringendster Wunsch, daß der Earl von Stanfords meinen Schlossoaplan in Dienst nimmt, da es ihm wirklich noththut, einmal an sein Seelenheil zu denken. Item vermache ich meinem guten Freunde, dem Lord Saxe — nichts; ich setze ihm dies Legat um so lieber aus, als ich gewiß bin, er wird es auf den Kopf und Pfennig an die Armen vertheilen. Item erinnere ich mich genau, dem Herrn Henry Mildmery früher einmal eine tüchtige Tracht Prügel versprochen zu haben. Da ich höchst wahrscheinlich bei Lebzeiten mein gegebenes Versprechen nicht einlösen kann, so bestimme ich die Summe von 50 Pf. St. demjenigen, der meine Schuld bei ihm abträgt. Auf eine Quittung



riums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freiherr v. Biernialkowski, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Pražák, Dr. Freiherr v. Conrad-Eybesfeld, FML. Graf Welfersheimb, Dr. Ritter v. Dunajewski und Freiherr v. Pino.

Nach Verlesung von Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Die Specialdebatte über das Budget wurde heute beim Etat des Justizministeriums fortgesetzt. Nachdem die Abgeordneten Kulaczowski, Ruß und Madejski gesprochen, wurde die Debatte über Titel „Centralleitung“ geschlossen, worauf der Referent Abg. Lienbacher das Wort nahm, um gegen die Ausführungen der Vorredner zu polemisieren. Er wolle, sagte der Referent, dem Juristen Knoß als Jurist, dem Abgeordneten als Abgeordneter und dem Deutschen Knoß als Deutscher antworten. Knoß habe in einer Form gesprochen, welche der deutschen Sitte widerspreche. Man soll die parlamentarische Immunität, auf die wir alle stolz sind, nicht zu weit treiben. Wenn auch die Abgeordneten für die im Parlamente gehaltenen Reden nicht dem Gerichte verantwortlich sind, so können sie dennoch von anderen Factoren zur Rechenschaft gezogen werden. Niemand könne dasjenige, was außerhalb des Parlamentes ein Delict wäre, innerhalb dieses Hauses in das Gegentheil verkehrt werden. Wir sollten alles unterlassen, was die ruhige Ueberlegung, die für die parlamentarische Verhandlung unerlässlich ist, in Leidenschaft verkehren könnte; denn wir leben in einer elektrisch hochgespannten Atmosphäre, wo ein Funken zündet, und es ist Gefahr, daß nicht bloß im Kohlenwerke, sondern auch in der Reichsvertretung ein schlagendes Wetter ausbricht. (Lebhafte Heiterkeit.) Als Deutscher muß ich dem Herrn Abg. Dr. Knoß sagen, daß ich zu jenen gehöre, welche dem Grundsatz huldigen: „Gleiches Recht für alle!“ Wenn der Deutsche wirklich in einem Kampfe auf Tod und Leben begriffen wäre, dann würden Sie mich auf Ihrer (linken) Seite sehen. Nach alledem, was aber geschehen ist und geschieht, können wir gegenwärtig nicht auf diesem Standpunkte stehen. (Widerspruch links.) Dr. Knoß sprach von dem „unglücklichen deutschen Volke“. (Rufe links: Ja wohl!) Kein Volk ist unglücklich, wenn es so stark und mächtig ist und wenn es auf solcher Culturstufe steht, wie die Deutschen in Oesterreich. Nur wer sich selbst verläßt, ist verlassen. Dazu wird es aber nicht kommen. Ich bin überzeugt, daß es nicht in der Absicht der Regierung liegt, das deutsche Volk zu schädigen. Redner spricht hierauf, gegen Basath polemisierend, über die Sprachenverordnung. Redner bemerkt dem Abgeordneten Jacques gegenüber, daß er von einem Kampfe der Regierung gegen den Liberalismus nicht viel gesehen habe, und schließt mit dem Appell, die Justizpflege nicht von Parteirücksichten beeinflussen zu lassen.

Nachdem Abg. Prof. Sueß auf einige Bemerkungen des Justizministers in der gestrigen Sitzung erwidert hatte, erhielt auch Abg. Dr. Knoß das Wort zu einer thatsächlichen Berichtigung. Infolge der neuerlichen rednerischen Ausschreitungen dieses Abgeordneten sah sich der Vorsitzende (Vizepräsident Graf Richard Clam) genöthigt, ihn öfters zur Sache zu rufen und ihm endlich das Wort zu entziehen. Unter dem Lärm, der daraufhin auf der linken Bank entstand, rief ein Abgeordneter von der äußersten Linken: „Ich beantrage die Abstinenz der deutschen Abgeordneten.“ Dieser Aufforderung leistet nur ein Abgeordneter ostentativ

Folge — der Antragsteller Schönerer selbst, was stürmische, anhaltende Heiterkeit hervorruft. Abg. Dr. Knoß: Im Parlamente herrscht auch der Belagerungszustand. Der Vizepräsident ertheilt dem Abg. Dr. Knoß wegen des Ausdruckes „parlamentarische Vergewaltigung“ den Ordnungsruf.

Hiermit schlossen die aufgeregten Scenen. Bei der nunmehr folgenden Abstimmung wird Titel „Centralleitung“ angenommen.

Titel „Oberster Gerichtshof“ wurde nach einer Rede des Abg. Foregger über die Justizzustände in der Steiermark angenommen. Zu Titel „Justizverwaltung in den Kronländern“ sprachen die Abgeordneten Menger und Dr. Bloch, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung heute abends.

\* \* \*

In der Abendsitzung beendigte das Abgeordnetenhaus die Budget-Berathung und nahm das Finanzgesetz ohne Debatte nach den Ausschußsanträgen an.

#### 424. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 20. März.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten und constatirt die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freiherr von Biernialkowski, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Pražák, Dr. Freiherr v. Conrad-Eybesfeld, FML. Graf Welfersheimb, Dr. Ritter v. Dunajewski und Freiherr v. Pino.

Abg. Löblich interpellirt den Obmann des Gewerbe-Ausschusses über den Stand der Verathungen des Gesetzes, betreffend die Regelung der Bauwerke.

Obmann Abg. v. Ballinger erklärt, daß die Generaldebatte erledigt und die Specialberathung begonnen wurde. Wenn die Zeit es erlaube, werde die Vorlage noch ihre Erledigung finden.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hanisch erklärt der Obmann des Eisenbahnausschusses, Baron Gödel-Lannoy, daß das Gutachten des Präsidenten des obersten Gerichtshofes dem Berichte über die Nordbahnvorlage nicht beigegeben wurde, weil dasselbe bereits anderweitig genügend publicirt wurde.

Das Haus schreitet zur Tagesordnung. Auf derselben stehen zunächst erste Lesungen. Die Initiativanträge, betreffend die Befreiung der Zinsencoupons der Pfandbriefe der schlesischen und istranischen Bodencredit-Anstalten, sowie jener der Sparcassen von Steiermark und der Bukowina von der Einkommensteuer, werden von den Antragstellern: Dr. Menger, v. Franceschi, Dr. Rechbauer und Wagner begründet, worauf das Haus die Zuweisung der Anträge an den Steuerauschuß beschließt.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Staatsvoranschlags und des Finanzgesetzes für das Jahr 1885. Dieselben werden zum Beschlusse erhoben.

Nach einigen thatsächlichen Berichtigungen der Abgeordneten Dr. Trojan, Dr. Heilsberg und Dr. Lustland, betreffend die Bezeichnung „Länder der böhmischen Krone“ und den Gebrauch der beiden Landes-

sprachen bei den böhmischen Gerichten, schließt der Präsident die Sitzung und beraumt die nächste Sitzung morgen, 10 Uhr vormittags, an. — Tagesordnung: Nordbahn-Vorlage.

#### Inland.

(Das Abgeordnetenhaus) hielt Freitag eine kurze Sitzung, in welcher der Staatsvoranschlag und das Finanzgesetz für 1885 in dritter Lesung genehmigt wurde. Samstag kam die Nordbahnvorlage auf die Tagesordnung.

(Der Gebürenausschuß) genehmigte den vom Abg. Tališ vorgelegten Neu-Entwurf der Gebürennovelle, worin mehrere Bestimmungen der früheren Vorlage des Gebürenausschusses umgeändert und mehrere neue Bestimmungen aufgenommen wurden, wählte den Abgeordneten Tališ zum Referenten und überließ demselben mit dem Obmann die Verfassung des Berichtes.

(Parlamentarische.) Wie aus Prag gemeldet wird, soll in Kreisen der Rechten die Absicht bestehen, auch die Nordbahnvorlage in mehreren Abendsitzungen zu erledigen. Außerdem sollen vor Oftern noch das Unfallversicherungs-Gesetz und mehrere kleinere Vorlagen erledigt werden, während das Schicksal der Zollnovelle noch fraglich ist.

(Zur Reise des Kronprinzenpaares.) Wie telegraphisch gemeldet worden, ist das durchlauchtigste Kronprinzenpaar Freitag in Cattaro eingetroffen und begab sich Samstag zum Besuche des Fürsten von Montenegro nach Cetinje. Ueber die Empfangsvorbereitungen wird aus Cetinje unterm 20. d. M. berichtet: Das prächtige Frühjahrswetter macht das glänzend decorierte Cetinje noch lieblicher. Ueberall prangen die österreichisch-ungarischen und montenegrinischen Farben. Reicher Fahnen Schmuck an den Häusern und Flaggenstangen, Guirlanden und Festons sind längs denselben gezogen. Besonders schön decorirt ist die Residenz des Fürsten wie die alte Residenz des Fürsten Danilo. Triumphporten sind errichtet. Der Menschenzudrang ist ungeheuer, und wohl sehr selten hat Cetinje so viel der Fremden gesehen. Aus ganz Montenegro sind selbe massenhaft hiehergewandert, um das österreichische Kronprinzenpaar zu begrüßen. Die Stimmung ist eine sehr gehobene, festliche. Der Fürst ist mit allen Ministern, Bojwoden und Würdenträgern heute 3 Uhr nachmittags nach Rijeka abgegangen, wo übernachtet wird, um morgen früh das Kronprinzenpaar an der Grenze des Landes zu begrüßen.

(Galizien.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, kann es als feststehende Thatsache angesehen werden, daß sowohl die zwei polnischen Comités für die bevorstehende Jubelfeier des heil. Methodius als auch das ruthenische ihre Vorbereitungen derart getroffen haben, daß die Theilnahme der galizischen Bevölkerung an dieser Feier sich in vollständigem Einklange mit ihrem rein kirchlichen Charakter vollziehen wird.

(Das ungarische Abgeordnetenhaus) hat den Antrag auf Entsendung einer Regnicular-Deputation in Angelegenheit der ungarisch-kroatischen Differenzen mit überwiegender Majorität angenommen. Der Abstimmung war eine langwierige Debatte vorausgegangen, welche namentlich die Unabhängigkeitspartei provocierte, welche sich zur guten Hälfte um des Kaisers Bart: um allerlei formelle Bedenken drehte, und in welcher der Ministerpräsident bezüglich des Me-

verzichte ich. Item bitte ich, dem Thomas Ray, dem ich einst die Nase eingeschlagen habe, fünf Schilling auszuzahlen. Ich hatte ihm mehr zugezählt; wer aber seine nichtswürdige „Geschichte des Parlaments“ gelesen hat, wird einsehen, daß selbst diese Summe noch zu viel für ihn ist. Item gebe ich dem Generallieutenant Cromwell — mein Wort, weil ich erfahren habe, daß er das seinige nie hält. Schließlich gebe ich — meinen Geist — auf.

Von großer Bitterkeit zeugt das Testament eines Engländers, der, von früher Jugend auf in den heftigsten Vorurtheilen gegen die benachbarten Irländer aufgewachsen, durch einen längeren Aufenthalt auf der „grünen Insel“ in seiner Abneigung gegen die armen Söhne Irlands nur noch bestärkt wurde. Es findet sich in demselben folgender tragikomische Passus: Ich Entes-unterzeichneter setze einen jährlichen Betrag von zehn Pfund für nachstehenden Zweck aus: Es soll für die genannte Summe alljährlich an meinem Todestage eine Quantität stärksten irischen Whiskys gekauft und an eine die Zahl dreißig nicht wesentlich übersteigende Gesellschaft Irländer der unteren Volksklasse auf dem Kirchhofe in der Nähe meines Grabes unentgeltlich verzapft werden. Niemand soll mehr als ein halbes Quart auf einmal eingeschenkt bekommen, doch muß, dieses betone ich ausdrücklich, ein jeder der also regalierten Festheilnehmer ein scharfes Messer und einen Prügel von angemessener Stärke bei sich führen. Nöthigenfalls sollen ihnen diese nützlichen Gegenstände aus dem Zinseertrag der ausgelegten Summe geliefert werden. So wie ich die Irländer kenne, werden sie nach genossenem Schnapfe Händel anfangen, sich mit

Messer und Prügel zu Leibe gehen, und so gedente ich durch meine lehtwillige Verfügung in einer Reihe von Jahren diese mir verhasste Nation ausgerottet zu haben.

Daß bedeutende Summen für den Unterhalt zärtlich geliebter Thiere, besonders von Hunden und Katzen, aber auch von Vieblingspapageien, von Affen, Fischen, Schildkröten testamentarisch ausgelegt worden sind, ist nichts Neues und Ungewöhnliches. Das Großartigste darin hat wohl ein gewisser Mr. Jonathan Jackson aus Columbus im Staate Ohio seinerzeit geleistet. Seine Testamentsvollstrecker waren strengstens angewiesen, für die sein Haus bevölkernden Katzen ein „Katzen-Casino“ nach den eigenhändig entworfenen Plänen des reichen Erblassers zu erbauen. Das Katzenhotel sollte Schlafsäle, eine Speisehalle, Conversations-salon, Turnräume, eine Anzahl sanft ansteigender Dächer zu nächtlichen Promenaden, künstliche Ratten- und Mäuseldächer in allen Zimmern haben. In einem Musiksaal sollten die Bewohner des Hauses täglich einmal den Klängen eines Accordeons lauschen, da dies Instrument in seiner Klangfarbe dem Katzengeheul und Miauen am meisten ähnele. Ein Krankensaal sollte die Patienten aufnehmen, zu deren Behandlung ein eigener „Hausarzt“ und drei Wärterinnen angestellt werden sollten.

Wir scheiden von unseren geneigten Lesern mit dem bescheidenen Wunsche, kein so unvernünftiges Testament machen zu wollen und lieber den Verfasser zum Universalerben einzusetzen, wenn sie nichts Besseres zu thun wissen.

K. L.

#### Erniedrigte und Beleidigte.

Roman von Theodor Dostojewski.

(46. Fortsetzung.)

#### XIX.

So waren wir, sie auf der einen, ich auf der anderen Seite der Straße, fast bis zum kleinen Prospect gekommen. Sie gieng so rasch, daß sie fast zu laufen schien; endlich bog sie in einen Laden ein. Ich wartete, bis sie den Laden wieder verließ. Aber statt des Buches hielt sie jetzt eine irdene Schale in der Hand; nachdem sie ein paar Schritte gemacht, ver-schwand sie in dem Thor eines äußerst unansehnlichen, alten, steinernen, zwei Stockwerk hohen, schmugig gelb gestrichenen Hauses. In einem von den drei Fenstern der unteren Etage war ein kleiner rosa Sarg sichtbar — das Zeichen eines Sargmachers. Die quadratförmigen Fenster der oberen Etage waren außerordentlich klein, mit trüben, grünen, geplakten Scheiben. Ich schritt über die Straße und las über dem Thor die Inschrift: „Haus der Kleinbürgerin Bubnow“.

Raum hatte ich diese Inschrift gelesen, als vom Hofe her das Geschrei und Geschimpf einer scharfen Frauenstimme zu mir drang. Ich blickte durchs Thor. Auf der untersten Stufe einer hölzernen Treppe stand ein dickes Weib, das wie eine Kleinbürgerin, selten kleidet war. Aus den kleinen blutunterlaufenen, feilen Augen in dem widerwärtig rothen Gesicht sprachen Born und Rachedurst. Man sah, daß das Weib tief des frühen Morgens nicht mehr nächtern war. Sie fuhr auf die arme Helene los, die wie erstarrt vor ihr stand, mit der irdenen Schale in der Hand. Einen



tums der Angelegenheit in überzeugender Weise darthut, daß Recht, Gerechtigkeit und Opportunität für die von ihm beantragte Entsendung sprechen.

### Ausland.

(Deutschland.) Die Ankunft des Prinzen von Wales und seiner Brüder in Berlin offenbart zweifellos die lokalen Beziehungen, welche durch die Mission des Grafen Herbert Bismarck zwischen Deutschland und England wiederhergestellt worden sind. Eine freundschaftliche und wohlwollende Auseinandersetzung der ältesten und der jüngsten Colonialmacht kann nur förderlich sein den internationalen Interessen des Friedens und der Kultur, welche heute die wirtschaftlichen Verhältnisse des ganzen Welttheiles beherrschen.

(Russisch-englische Differenzen.) Das Organ des russischen auswärtigen Amtes, das „Journal de St. Petersburg“, secundiert nun seinerseits ebenfalls den friedlichen Erklärungen, welche die englischen Minister dem Parlamente bezüglich der afghanischen Grenzfrage gegeben haben. Indirect hebt das Journal den specifisch lokalen Charakter der schwebenden Streitfrage hervor und sagt, es liege im Wunsche beider Mächte, Englands wie Russlands, durch Feststellung einer gerechten Grenze ihrer Machtphäre den Frieden und die Ruhe in den betreffenden Gebieten sicherzustellen.

(Vom sudanesischen Kriegsschauplatz.) dürfte demnächst die Nachricht von einer Schlacht gegen Osman Digma eintreffen. Nachdem die letzten Tage über wiederholt Streifcorps aus dem englischen Lager ausgesendet worden, um Fühlung mit dem Gegner zu erlangen, unternahm General Graham eine große Reconnoissance in der Richtung gegen Hasheen, die ohne Schramm abgelaufen ist. Für Samstag hat der General den Befehl gegeben, daß das ganze Corps mit Tagesanbruch vor dem Lager aufgestellt werde. Es handelt sich um eine Vorwärtsbewegung, durch welche wieder ein Terrainabschnitt der Eisenbahnlinie nach Berber gesichert werden soll.

(Der französisch-chinesische Krieg.) Es besteht die Absicht, den Streit Frankreichs mit China durch eine Konferenz, die eine Art Schiedsgericht bilden würde, ordnen zu lassen. Die neuesten Depeschen Courbets enthalten kein Wort über das Bombardement von Tschin-Hai, und es wird daher vermuthet, daß bloß einige Kanonenschüsse zwischen den Joriks und den französischen Kreuzern gewechselt wurden. General Briere bereitet sich zum Marsche auf Tuan-Kuang am Rothen Flusse vor, wo sich die Schwarzflaggen und Chinesen nach dem Gefechte vom 3. d. M. gesammelt haben.

(In Mittelamerika) herrscht gegenwärtig Krieg und Aufstand. Barrios, der Präsident von Guatemala, der nördlichsten und kräftigsten der fünf mittelamerikanischen Republiken, ist bekanntlich plötzlich mit dem Plane hervorgetreten, dieselben in einen Bundesstaat zu verwandeln, und hat hiezu die Streitkräfte seines Staates aufgeboten. San Salvador, der nächst gelegene Staat, setzt sich zur Wehre und scheint auf die kräftige Unterstützung der Vereinigten Staaten rechnen zu können, da es Barrios auf den Canal von Nicaragua, ein amerikanisches Project, abgesehen hat. In der Bundesrepublik Columbia aber, welche mit dem Staate Panama noch in die Landenge von Panama hineinreicht, wüthet schon seit einigen Monaten ein Bürgerkrieg, welcher die Arbeiten am Panama-

Canale schwer bedroht. Diesertage, am 16. d., ist die Stadt Panama selbst angegriffen, wenn auch nicht genommen worden. Das britische Kanonenboot „Heroine“ landete 75 Mann zum Schutze des Eigenthums. Der Eisenbahnverkehr stockt. Der Präsident Arosemena hat ein Asyl am Bord der „Heroine“ gesucht. Von der Ostküste der Landenge kommen ähnliche Nachrichten.

### Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Agrarzeitung“ meldet, der israelitischen Cultusgemeinde in Bozega zum Baue einer Synagoge einen Beitrag von 200 fl. zu bewilligen geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Vereine der österreichischen Schlesier in Wien 200 fl. zu Unterstützungszwecken zu Spenden geruht.

(Militärisches.) Anfangs des nächsten Monats wird nach einer an die Commandanten der in Wien garnisonierenden Truppenteile gelangten Verfügung Se. Majestät der Kaiser die alljährlich stattfindenden Detail-Inspektionen beginnen. An den erst zu bestimmenden Tagen werden zu diesem Zwecke die Infanterie-Regimenter im Prater, die Cavallerie auf dem Schmelzer Exercierfelde und die Artillerie auf der Simmeringer Haide ausrücken. — Der Beginn der diesjährigen Lagerübungen in Bruck an der Leitha ist für dieses Jahr auf den 4. Mai angesetzt worden, und werden als erste die Truppen der zweiten Infanterie-Division das Lager beziehen. In diesem Monate wird auch die Armeeschule in Bruck an der Leitha activiert werden. Die Publicierung der gesamten Ordre de bataille für die Lager-Saison steht ehestens zu erwarten.

(Telephonversuche.) Zwischen Wien und Budapest, einer Entfernung von über 250 Kilometer, wurden diesertage unter Leitung des Budapest Telegraphen-Oberdirectors Koller Sprechanversuche mit einem verbesserten Mikro-Telephon gemacht. Die Versuche, welche von 9 bis halb 12 Uhr abends währten, waren zwar infolge der vielen Inductionsstörungen nicht vollkommen befriedigend, aber sehr häufig hörten und verstanden einander die Sprecher sehr gut.

(Das Gruben-Unglück in Camp-Hausen.) Von den in der Grube von Camp-Hausen Verunglückten wurden bisher 137 todt und 51 lebend zutage gefördert. Die übrigen Todten können der starken Verschüttungen wegen nur langsam herausgebracht werden.

(Don Carlos in Indien.) Wie bekannt, hat sich Don Carlos anfangs Dezember in Triest mit einem kleinen Gefolge nach Bombay eingeschifft, um unter dem milden Klima Indiens Besserung für sein Rheinkopfleiden zu suchen. Wie nun die Blätter Bombeys melden, hat der Präsident die Reise nach Indien nicht umsonst gemacht, denn er kehrt jetzt neu gekräftigt nach Europa zurück. Derselbe sollte sich, diesen Blättern zufolge, am 6. d. M. in Bombay einschiffen und dann am 25. d. M. in Venedig, seinem jetzigen Wohnorte, eintreffen. Der Prinz hat vor einigen Tagen auch einen Ausflug ins Himalaya-Gebirge gemacht und daselbst einige buddhistische Klöster besucht und einige hohe Gipfel erstiegen.

(Ein weiblicher Bräutigam.) In einem Fabrikorte bei Zürich wurde diesertage ein blondgelockter Jüngling verhaftet, der sich als Doctor medicinas aufspielte und glücklicher Bräutigam einer wohlhabenden

Dorfschönheit geworden war. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der vermeintliche Doctor medicinas und Bräutigam — ein Mädchen war. In seinem verschlossenen Koffer fanden sich Revolver und Dolche nebst 900 Francs an barem Gelde. Er oder vielmehr sie hatte einen Paß auf den Namen Franz König aus Böhmen abgegeben und gleichzeitig im Vertrauen dem Hausherrn mitgetheilt, sie sei von hoher Abstammung, eigentlich ein Königssohn, nur dürfe der wirkliche Name noch nicht bekannt werden; sie werde einst viel Geld bekommen und dann den Hausherrn glücklich und reich machen; für diese süße Hoffnung ließ sich der letztere denn auch gehörig anpumpen. Feine Cigarren und gute Weine liebte der junge Doctor ebenfalls.

(Chinesische Hochzeitsgebräuche.) In China machen die Neuvermählten keine Besuche bei ihren Bekannten, sondern alle Freunde, Bekannte, kurz wer Lust hat, findet sich bei dem jungen Paare ein, um dasselbe kennen zu lernen. Das junge Paar muß dabei vor dem Bette sitzen. Zuerst kommen die Männer herein; jeder macht eine tiefe Verbeugung, stellt sich dann hin und betrachtet die junge Frau aufmerksam; anreden darf er sie nicht; auch sie schweigt. Dagegen spricht ihr Mann viel, und zwar nur von ihr; er entwirft namentlich eine pompöse, anziehende Schilderung ihrer Reize, macht auf ihre niedlichen Füße, auf ihre weißen Hände und dergleichen aufmerksam, während die junge Frau wie ein Wachsbild neben ihm sitzt. Vor jedem Eintretenden — und der Besuchenden sind meist sehr viele — werden diese Lobeserhebungen wiederholt. In einem anderen Zimmer erhalten die Leute, nachdem sie ihre Neugierde befriedigt haben, eine Tasse Thee und eine Pfeife Tabak.

(Naive Frage.) Der Herr Commerzienrath geht mit seinem Töchterchen in das Theater. Es wird ein Zauberstück mit Ballet gegeben. Im ersten Act erscheinen feuerspeiende Drachen, über die sich die kleine Rosa so ängstigt, daß sie nicht bleiben will. Sie beruhigt sich erst, als der Papa versichert, die Ungeheuer seien nur von Pappe. Im dritten Act kommt ein herrliches Ballet. Zahlreiche schöne Tänzerinnen brechen sich in graziosen Reigen. Da fragt die Kleine: „Papa, sind diese auch von Pappe?“ — „Nein, mein Kind,“ entgegnet der Papa, „die sind nicht von Pappe!“

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Inspection.) Der Generaldirector der österreichischen Tabakregie Herr Krüdl ist gestern abends um 6 Uhr mit dem Eilzuge aus Wien hier angekommen und wurde am Bahnhofe von sämtlichen Beamten der k. k. Haupt-Tabakfabrik unter Führung des Herrn Directors Rezeri empfangen. Die Anwesenheit des Herrn Generaldirectors steht mit den geplanten weiteren Adaptierungsbauten bei der hiesigen k. k. Haupt-Tabakfabrik im Zusammenhange.

(Landschaftliches Theater.) Für das landschaftliche Theater in Salzburg haben für die nächste Session 1885/86 fünf Unternehmer competiert. Der krainische Landesauschuß wird, nachdem derselben das Gutachten der Logenbesitzer übermittelt sein wird, im Laufe dieser Woche über die Competenzgesuche entscheiden.

(Österreichischer Agrartag.) Auf dem dritten österreichischen Agrartage, der heute in Wien zusammentritt, wird Krain durch Dr. Poklukar vertreten sein.

Augenblick später öffnete sich eine Thür an der ins Erdgeschloß führenden Treppe und auf den Stufen derselben erschien, wahrscheinlich angelockt durch das Geschrei, eine ärmlich gekleidete Frau in mittleren Lebensjahren von bescheidenem und angenehmem Aussehen. Auch die anderen Einwohner der unteren Etage, ein Greis und ein junges Frauenzimmer, guckten hinaus. Ein starker, hochgewachsener Bauer, wahrscheinlich der Hausknecht, stand mit dem Besen in der Hand mitten im Hof und schaute mit behaglicher Faulheit der Scene zu.

— Du verfluchtes Ding, du Blutsaugerin! — schrie das Weib, in einem Zug alle die Schimpfwörter vom Stapel lassend, die sie vorrätzig hatte, so daß ihr fast der Athem ausgieng. — So lohnst du mir für meine Liebe! Nach Gurken habe ich sie geschickt, sie aber treibt sich stundenlang umher! Mein Herz ahnte es, daß es so kommen wird! Gestern noch habe ich sie fast blutig gezaust und heute läßt sie wieder davon! Wo bist du gewesen, Perumtreiberin, verfluchtes Ungeheißer, sprich, oder ich erwürge dich!

Und das wüthende Weib stürzte sich auf das arme Mädchen; aber jene Frau an der Treppe erblickend, hielt es plötzlich an sich, begann aber nun umso ärger zu schreien, als wolle sie die Frau zur Beugin des grandiosen Verbrechens machen, das ihr armes Opfer begangen.

— Ihre Mutter ist gestorben, das wißt Ihr ja alle. Sie ist allein geblieben in der Welt, ich nahm die Waise auf, dachte dem heiligen Nikolai damit ein Opfer zu bringen. Zwei Monate ist sie jetzt bei mir — und was denkt Ihr? Alles Blut saugt sie mir aus den Adern, die Klette, der Blutegel, der hart-

näckige Teufel! Kein Wort ist aus ihr herauszubringen, und wenn man sie zu Tode prügelt! Das Herz bricht es mir ab — sie aber schweigt. Was dünkst du dir denn, Grasaffe du! Ohne mich wärst du Hungers gestorben! Die Füße müßtest du mir waschen, französisches Dirne!

— Was ärgert Ihr Euch, Anna Trofimowna, was hat sie gethan? — fragte ehrfurchtsvoll die Frau, an welche die wüthende Megäre jene Worte gerichtet.

— Was sie gethan hat, was? Ich dulde es nicht, daß man mir widerspricht. Sei böse, wenn ich es befehle, aber gehorche mir — so muß mein Wille respectiert werden! Fast hätte sie mich ins Grab gebracht! Ich schicke sie nach Gurken, sie aber bleibt drei Stunden fort! Wo bist du gewesen, bei wem hast du um Beistand gebettelt? Habe ich nicht alles für sie gethan? Ihre Mutter ist mir vierzehn Rubel schuldig geblieben; ich habe es ihr vergeben, habe sie auf meine Kosten beerdigt, habe ihren Grabsstein zur Erziehung aufgenommen, das wißt ihr alle. Ich habe ihr neue Schuhe gekauft, habe sie schön ausgeputzt, sie sollte ihr Glück machen — und was denkt ihr? In zwei Tagen hat sie alles kurz und klein gerissen, wie ich es selbst gesehen — ich will keine schönen Kleider, ich will in Lumpen gehen, hat sie gerufen! Da bin ich böse geworden und habe sie geschlagen, aber ich habe doch den Arzt gerufen, den ich mit theuerem Gelde habe bezahlen müssen. Gestern habe ich mir alle Hände an ihr wund geschlagen, weil sie davongelaufen war, ihr die Strümpfe, die Schuhe genommen, damit sie nicht wegläuft. Und heute — heute ist sie wieder fort! Wo warst du, Zigeunerin, wem hast du geklagt, verfluchte Brenneffel, sprich!

Und in sinnloser Wuth stürzte sie sich jetzt auf das vor Schreck starr und sprachlos dastehende Mädchen, kratzte sich in dessen Haar und warf das Kind zu Boden. Die Schale mit den Gurken flog dadurch zur Seite, zerbrach und steigerte die Raserei der trunkenen Megäre, die wüthend auf das Kind losstürzte, dem sie kein Schrei, kein Laut entrang. Ich stürzte auf den Hof und fiel dem trunkenen Weibe in den Arm.

— Was thun Sie? Wie unterstehen Sie sich, das Kind so zu schlagen? — schrie ich es an.

— Was willst du hier? — fuhr sie auf mich los, die Hände in die Hüften stemmend. — Was wollen Sie in meinem Hause?

— Wie können Sie es wagen, das Kind so zu behandeln? Es ist nicht Ihr eigen Kind, ich habe selbst gehört, daß es eine arme Waise ist.

— Jesus Christus! — brüllte die Furie. — Was hast du hier zu suchen? War sie bei dir? Ich werde dich von der Polizei hinausjagen lassen!

Und drohend hob sie ihre Fäuste — da ertönte plötzlich ein furchtbarer, unmenschlicher Schrei. Helene, die sich unterdessen aufgerichtet hatte und wie bewußtlos dagestanden war, stürzte plötzlich mit einem jammerlosen Aufschrei zu Boden und wand sich in epileptischen Krämpfen. Ein paar Frauenzimmer kamen rasch herbeigeführt, hoben das Mädchen auf die Arme und trugen es hinaus.

— Mag dich der Teufel holen, verfluchtes Ding! — schrie das Weib dem kranken Kinde nach. . . . In einem Monat der dritte Anfall! . . . Hinaus! — fuhr sie wieder auf mich los! — He, Hausknecht, was steht denn da! Hinaus mit ihm!

(Fortsetzung folgt.)



— (Vom Wetter.) Seit Mittwoch voriger Woche machte sich ein andauerndes Fallen des Barometers bemerkbar. Im Westen fielen durchwegs Regen, in den Gebirgsgegenden und in Norddeutschland Schnee, doch zumeist nur in geringen Mengen. Ueber Nord-europa dauerte fast ununterbrochen ziemlich strenges Frostwetter an. Am Montag wurde ein intensives Nordlicht beobachtet, welches sich durch starke magnetische Störungen bis gegen Oesterreich-Ungarn fühlbar machte. Die verbleibende ungleichmäßige Vertheilung des Luftdruckes lässt unsichere Witterung mit zeitweisen Niederschlägen und vorübergehender Abkühlung in unseren Gegenden erwarten.

— (Vorträge.) Der im Gebäude der hiesigen Oberrealschule zum Vortheile der „Narodna Šola“ vom Herrn Professor Seneković gestern gehaltene Vortrag über elektrisches Licht versammelte ein zahlreiches distinguirtes Auditorium, welches den anziehenden Vortrag mit größtem Interesse verfolgte. Besonderes Interesse erregten die gelungenen Experimente des Herrn Professors, der sein Thema in gründlicher, und dabei doch leicht faßlicher, populärer Weise behandelte. — Der dritte und letzte Vortrag findet, wie bereits erwähnt, am 25. März im Citalnica-Saale statt, und wird uns Herr Dr. Vabnick in höchst anziehender Weise die slavischen Frauen vorführen.

— (Rudolfinum.) Sämtliche Glasarbeiten im „Rudolfinum“ wurden vom krainischen Landesauschusse in der letzten Sitzung dem Glashändler Herrn P. Rajzel in Laibach, sämtliche Anstreicher- und Lackierarbeiten dem Herrn Adolf Eberl in Laibach übertragen.

— (Witterung und Jahreszeit.) Wenn auch gerade kein Kampf, so kennzeichnet doch auch diesmal ein Plänkeln, ein gegenseitiges Meiden und Aufeinanderplagen der Elemente den Wechsel zwischen Winter und Frühling. Es ist stets das alte Spiel, aber immer in neuer, spannender Form. Dem milden, siegesicher einherreitenden Frühlingsboten März umwirbelten gestern plötzlich Schneeflocken das sonnige Haupt, und ein frostiges Galt lönte ihm entgegen. Diese Wendung wirkte um so peinlicher, als der Frühling bereits mit seiner verjüngenden Kraft in den Februar hineingleitete und nun verwirrt von dem nicht mehr erwarteten Nachklange des Winters im Vorstreiten, besorgt für sein junges Leben, innehält. Hoffentlich währt die Pause nicht lange. Das Tagesgestirn, welches täglich an Leuchtkraft gewinnt, wird als warme Fürsprecherin der Rechte des jungen Venzes dem Winter jedes weitere brutale Nachspiel wohl verleiden. Gibt es doch zwischen Winter und Frühling kein Verschmelzen, wie zwischen Frühling und Sommer oder Sommer und Herbst. „Entweder — oder“ ist hier das Losungswort; jedes Compromiß ist da vom Uebel. Betrügen uns die Elemente um die Jugend des Jahres, so vermögen auch Sommer und Herbst das gestörte Gleichgewicht im Haushalte der Natur nicht mehr herzustellen. Der Werdeproceß ist nicht allein die schönste Phase im jährlich sich erneuernden Entwicklungsgehe der Natur, sondern auch die folgenreichste. Bis jetzt droht noch keine Gefahr, freilich ist sie auch noch nicht völlig beschworen, denn „der März kennt keinen Scherz“ und „der April macht, was er will“ — heißt es im Volksmunde.

— (Ein unverbesserlicher Dieb.) Der wiederholt wegen Diebstahls abgestrafte Vagant Franz Breskvar jun. wurde diesertage aus dem Arreste entlassen. Noch am selben Tage verübte er beim „Figa-wirt“ einen neuerlichen Diebstahl, wurde jedoch attrapiert und neuerlich dem Strafgerichte eingeliefert.

— (Brände.) Am 14. März um 2 Uhr nachmittags ist im Hause des Besitzers Johann Bratun vulgo Kermel in Kresknizberg Feuer ausgebrochen, welches das Wohnhaus sammt dem Wirtschaftsgebäude und einer Getreidekammer mit sämtlichen Futtermitteln, Wirtschaftsgeräthen und Einrichtungssachen, dann bei 150 Merling verschiedenes Getreide einscherte. Bratun erleidet hiedurch einen Schaden von beläufig 3000 fl. Afficuriert war derselbe nicht. Das Feuer ist infolge des schon in schlechtem Zustande gewesenen, mit Brettern gebundenen Rauchfanges zum Ausbruche gekommen.

Am 13. März nachts ist in der Getreidekammer des Josef Vasič in Großdula, Bezirk Sittich, Feuer zum Ausbruche gekommen, welches sich infolge des herrschenden Windes auch auf die benachbarten Häuser und Wirtschaftsgebäude verbreitete und wodurch die folgenden Besitzer den nachbenannten Schaden erlitten: Josef Lauš 1890 fl.; Anton Medved 1775 fl.; Florian Laurich 930 fl. und Anton Ticek 1010 fl.

Wie erhoben wurde, ist das Feuer aller Wahrscheinlichkeit nach durch die Unvorsichtigkeit des vorbesagten Lauš entstanden, nachdem derselbe und seine Angehörigen die Gepflogenheit hatten, spät abends und in der Frühe bei offenem Lichte (Spänen) häusliche Arbeiten zu verrichten. Die Beschädigten Lauš und Laurich sind nicht afficuriert. Dagegen sind Medved und Ticek, und zwar ersterer bei der Pester Versicherungsanstalt auf 1200 fl., letzterer bei der wechselseitigen Versicherungs-Gesellschaft in Graz auf 600 fl. afficuriert.

— (Gemeindewahlen.) Bei der Neuwahl der Gemeindevertretung in Wolfsbach wurden der Grundbesitzer Franz Skerjanc aus Wolfsbach zum Ge-

meindevorsteher, die Grundbesitzer Jakob Kratner aus Wolfsbach und Lorenz Sabl aus Rudnik zu Gemeinderäthen gewählt. — Ferner wurden bei der jüngst stattgefundenen Neuwahl in der Ortsgemeinde Tanzenberg Georg Matkovič aus Tanzenberg zum Gemeindevorsteher, Peter Panjan aus Dragowimsdorf und Johann Gerdesič aus Golek zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Vorconcession.) Das k. k. Handelsministerium hat dem Civil-Ingenieur Josef Seiz in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine normalspurige Localbahn von Pölstschach oder Bobou oder endlich von einem sonstigen geeigneten Punkte zwischen den Stationen Pölstschach und St. Georgen der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft über Sauerbrunn und Rohitsch bis zur steirisch-kroatischen Landesgrenze in der Richtung gegen Krapina auf die Dauer von sechs Monaten erteilt.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung.  
Wien, 22. März. Zu Ehren des Geburtstages des deutschen Kaisers fand abends um 6 Uhr beim Kaiser ein Galadiner statt, woran Prinz Reuß, die Minister Taaffe, Kalnoky, Bylandt und Kallay, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der Landescom-mandierende und die obersten Hofchargen theilnahmen.

Wien, 21. März. Im Zollauschusse erklärte der Handelsminister, die Zollnovelle müsse zustande kommen, eventuell nach Ostern, da man sonst den Maßregeln anderer Staaten gegenüber bis in den Herbst hinein wehrlos bleibe. Nach kurzer Debatte wurde das Eingehen in die Specialdebatte beschlossen und letztere begonnen. Im Kaminski-Ausschusse wurden ein Majoritäts- und ein Minoritätsbericht vorgelegt; ersterer beantragt Kenntnissnahme der Darstellung Kozlowski über seine Theilnahme an dem Vänderbankgeschäfte bezüglich der galizischen Transversalbahn, letzterer beantragt, das Bedauern auszusprechen, daß Kozlowski sein Vorgehen mit der Würde der Stellung eines Abgeordneten vereinbar gefunden.

Wien, 22. März. Die Bilanz der Vänderbank für 1884 weist ein Netto-Erträgnis von 3001 781 fl. aus. Der Verwaltungsrath beschloß, eine Dividende von 14 1/2 Francs zu beantragen.

Cattaro, 21. März. Das kronprinzliche Paar ist um halb 7 Uhr abends hier eingetroffen. Stadt und Hafen waren abends glänzend illuminiert. Um 8 Uhr morgens erfolgte die Abfahrt nach Cetinje. Unser diplomatischer Vertreter in Cetinje, Oberlieutenant Milinkovits, fuhr voraus, das kronprinzliche Paar folgte in vierspännigem, montenegrischem Hofwagen, weiters gefolgt von Erzherzog Johann, dem Statthalter von Dalmatien und der Suite. Die Abfahrt geschah unter den Klängen der Volkshymne und stimmungsvollen Hochrufen.

Cattaro, 22. März. Das Kronprinzenpaar ist nachmittags hier eingetroffen und setzte nach Befichtigung der beiden Kathedralen die Reise fort. Fürst Nikita hatte bis zur Grenze, Prinz Danilo bis Cattaro das Geleite gegeben. Beim gestrigen Hofdiner in Cetinje toastierte der Fürst auf das österreichische Kaiserpaar, das ganze Kaiserhaus und namentlich das Kronprinzenpaar; der Kronprinz toastierte auf das Fürstenpaar, die fürstliche Familie, auf Montenegro und dessen tapferes Volk. Die Beleuchtung Cetinjes und der benachbarten Berggruppen war prächtig. Vor dem Palais spielte eine Musikkapelle, umwogt von einer dichten, freudig bewegten Menschenmenge. Ihre Hoheiten besichtigten vom Balcon herab das Feuerwerk, nach dessen Beendigung der Fürst auf den Platz hinabrief: „Es lebe das österreichische Kronprinzenpaar!“ Alles stimmte mit minutenlangen donnernden Juvios und Hurrah-Rufen ein. Das Kronprinzenpaar empfing morgens die Vertreter der österreichisch-ungarischen Colonie in Cetinje, unternahm um 9 Uhr einen Ausflug nach dem Prilip, von wo aus man eine herrliche Aussicht auf den Skutari-See hat. Sodann erfolgte die Abreise.

Temesvar, 22. März. Auf der Post explodierten fünf Säcke, die aus Mannheim, angeblich mit Samen, hiehergeschickt worden waren, als man sie siegelte. Der Postbeamte Houchard wurde schwer, ein Diener leicht verwundet. Zwei noch unversehrte Säcke wurden untersucht. Wahrscheinlich wurde der Samen mit einer Sprengflüssigkeit getränkt.

Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing heute wegen leichter Erkältung nur die Gratulationen der königlichen Familie sowie der fremden Fürstlichkeiten.

Paris, 22. März. Die französische Escadre im Stillen Ocean wurde beordert, nach Panama zu gehen, um die französischen Einwohner zu beschützen.

London, 21. März. Im Unterhause wurde ein Telegramm des General Graham an Wolseley vom 20. März verlesen, wonach das Resultat der heutigen Operationen die Errichtung einer starken Stellung ist, welche das Haszenthall beherrscht und die rechte Flanke der Engländer sowie die Verbindungslinie in den bevorstehenden Operationen gegen Tama schütz.

Newyork, 21. März. Eine Depesche aus San Juan in Nicaragua berichtet: „Nachrichten aus dem Innern zufolge concentrirten sich die Truppen von

Nicaragua und San Salvador an der Grenze von Honduras, und ist ein demnächstiger Angriff wahrscheinlich. In Honduras ist ein Aufstand ausgebrochen.“

## Volkswirtschaftliches.

Oesterreichisch-ungarische Bank. Stand vom 15. März: Banknoten - Umlauf 340 588 000 fl. (— 2084 000 fl.), Silber 128 993 000 fl. (— 20 000 fl.), Gold 70 315 000 fl. (— 364 000 fl.), Devisen 9 173 000 fl. (+ 479 000 fl.), Portefeuille 111 791 000 fl. (— 952 000 fl.), Lombard 23 932 000 fl. (— 1 252 000 fl.), Hypothekar-Darlehen 87 517 000 fl. (+ 147 000 fl.), Pfandbriefumlauf 86 259 000 fl. (+ 283 000 fl.).

Laibach, 21. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 8 Wagen mit Heu und Stroh und 24 Wagen mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.	Met.	Met.
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 83	7 23	Butter pr. Kilo	— 85
Korn	5 53	5 80	Eier pr. Stück	— 2
Gerste	5 20	5 10	Milch pr. Liter	— 8
Hafer	3 25	3 15	Rindfleisch pr. Kilo	— 64
Halbfrucht	—	6 45	Kalbsteisch	— 66
Heiden	4 71	5 22	Schweinefleisch	— 60
Hirse	5 85	5 72	Schäpffensfleisch	— 36
Kukuruz	5 36	5 35	Hähnchen pr. Stück	— 50
Erbsen 100 Kilo	2 86	—	Lauben	— 18
Binsen pr. Hektolit.	8	—	Heu 100 Kilo	1 96
Erbsen	8	—	Stroh	1 78
Fisolen	8 50	—	Holz, hartes, pr. Klafter	8
Rindschmalz Kilo	— 94	—	— weiches, „	5 60
Schweinefleisch „	— 82	—	— roth, 100 St.	— 24
Speck, frisch	— 52	—	— welch	— 20
— geräuchert	— 66	—		

## Ungekommene Fremde.

Am 21. März.  
Hotel Stadt Wien. Liebhart, Reif., Wien. — Maurelitz, Ant., Triest. — Gruber, Gastwirt, Gottschee.  
Hotel Elephant. Meier und Kojer, Kaufleute, Wien. — Bask, Reif., Prag.  
Kaiser von Oesterreich. Donnert, Reif., Schönsfeld. — Wintler, f. Frau, Lozenc. — Gregorich, Privat, Triest.

## Verstorbene.

Den 20. März. Josef Supancic, Commissionärsochter, 2 J., Chrbngasse Nr. 6, Fraisen.  
Den 22. März. Katharina Widmar, Hausbesitzerin, 60 J., Bahnhofgasse Nr. 3, Entartung der Unterleibsorgane.  
Im Spitale:  
Den 18. März. Franz Grablovic, gewesener Beamter, 41 J., Barlola.  
Den 19. März. Franz Černe, Arbeiter, 26 J., infolge zufällig erlittener Verletzungen. — Maria Sustersic, Arbeiterin, 17 J., Lungentuberculose.

## Landschaftliches Theater.

Heute bleibt die Bühne geschlossen.  
Morgen zum erstenmale: Eine Nacht in Venedig. Komische Oper in 3 Acten mit freier Benützung einer französischen Grundidee von F. Zell und R. Genée. — Musik von Johann Strauß.

### Lottoziehungen vom 21. März:

Wien: 77 76 53 2 51.  
Graz: 87 7 3 40 82.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

März	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 1000 f. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
21.	7 U. Mg.	728,94	— 3,0	D. schwach	Nebel	0,00
	2 „ N.	727,70	13,0	SW. mäßig	heiter	
	9 „ Ab.	727,16	8,4	SW. schwach	theilw. heiter	6,10
22.	7 U. Mg.	728,84	5,6	W. schwach	bewölkt	Regen, Schnee
	2 „ N.	733,51	2,0	D. mäßig	Schnee	
	9 „ Ab.	734,99	1,4	NW. schwach	bewölkt	

Den 21. morgens dünner Nebel, dann heiter, tagsüber windig, abwechselnd Regen und Schnee. Das Tagesmittel der Wärme 1,1° und 3,0°, beziehungsweise um 2,0° über und 1,3° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Franz-Josef-Bitterquelle. Sieh Inserat im heutigen Blatt.

Schmerzergüß geben wir hiemit Nachricht von dem Tode unserer unvergeßlichen guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

## Babette Gilly geb. de Gregory

welche Sonntag, den 22. März, um 6 Uhr früh nach langen Leiden in ihrem 84. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen wurde.

Die theuere Verbliebene wird Montag, den 23. d. M., abends von Weizelburg nach Laibach überführt und Dienstag nachmittags um 4 Uhr von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus auf den evangelischen Friedhof übertragen und im Familiengrabe daselbst beigesetzt.

Weizelburg, 22. März 1885.

Peter Gilly, k. k. Postmeister, als Sohn. — Jo-  
sefine Gilly als Schwiegertochter. — Peter Gilly,  
k. k. Postexpeditor, Gottfried, Leopoldine, Wilhelm-  
mine und Olga Leskovic, Enkel.

Beerigungsanstalt des Franz Döberlet, Laibach.



## Course an der Wiener Börse vom 21. März 1885.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staat-Anlehen.	Geld	Ware	5 % Temeser Banat	Geld	Ware	Staatbahn 1. Emission	Geld	Ware	Actien von Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware	Silberbahn 200 fl. Silber	Geld	Ware
Notenrente	83 55	83 70	5 % ungarische	102 90	103 50	Silberbahn 3 5/8 %	194 195	195 60	(per Stück)	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
1854er 4 % Staatsloose	250 fl.	123 76	Anderer öffentl. Anlehen.			ung. galiz. Bahn	126 126 60	126 60	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
1860er 5 % ganze	500 „	138 76	Donau-Reg.-Loose 5 % 100 fl.	115 115 50		Diverse Lose			Auffig.-Bep. Eisenb. 200 fl. Silber	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
1860er 5 % Rente	100 „	143 143 50	Donau-Reg.-Loose 5 % 100 fl.	115 115 50		(per Stück)			Böhm. Nordbahn 150 fl. Silber	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
1864er Staatsloose	100 „	172 172 25	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	102 60	103 60	Crebitlose 100 fl.	178 178 50	178 50	Westbahn 200 fl. Silber	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
1864er	50 „	171 50	Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	102 60	103 60	Starb-Lose 40 fl.	43 43 44	44 44	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
Como Rentencheine	per St.	43 43 45	Prämien-Anl. d. Stadtgem. Wien	125 80	126 20	4 % Donau-Dampfschiff. 100 fl.	114 50	115 50	(lit. B.) 200 fl.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
4 % Def. Goldrente, steuerfrei	108 80	108 95	Pfandbriefe			Laibacher Prämien-Anlehen 20 fl.	23 50	24 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
Deferr. Notenrente, steuerfrei	99 25	99 40	(für 100 fl.)			Wiener Lose 40 fl.	47 50	48 50	Deferr. 500 fl. Silber	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
ung. Goldrente 6 %	99 70	99 85	Wobercr. allg. österr. 4 1/2 % Gold.	123 25	123 75	Roths Kreuz, öst. Gef. v. 10 fl.	16 16 20	16 20	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
„ Papierrente 5 %	99 70	99 85	dto. in 50 „ 4 1/2 %	99 50	100 50	Rudolf-Lose 10 fl.	19 25	19 75	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
„ Eisenb.-Anl. 120 fl. 5. W. S.	147 25	147 75	dto. in 50 „ 4 %	94 50	94 50	Salz-Lose 40 fl.	54 50	55 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
„ Staats-Obl. (ung. Dis.)	122 76	123 25	Def. Hypothekendarf 10 1/2 % 100 fl.	100 75	101 50	St.-Genoie-Lose 40 fl.	49 25	49 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
„ Prämien-Anl. d. 100 fl. 5. W.	119 25	119 75	Def. ung. Bank verl. 5 %	101 60	101 80	Walstein-Lose 20 fl.	30 30 50	30 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
„ Deferr. Reg.-Lose 4 % 100 fl.	119 30	119 60	„ 4 1/2 %	101 60	101 80	Winischgrätz-Lose 20 fl.	37 75	38 25	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
Grundentf.-Obligationen			„ 4 %	97 60	97 80	Bank-Actien			Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
(für 100 fl. C.-M.)			„ 4 1/2 %	103 104	104 104	(per Stück)			Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % österr. 100 fl.	106 50	106 50	Prioritäts-Obligationen			Anglo-Deferr. Bank 200 fl.	105 105 50	105 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % galizische	102 30	103 30	(für 100 fl.)			Bank-Gesellschaft, Wiener 200 fl.	107 60	108 60	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % mährische	105 75	106 75	Elisabeth-Westbahn 1. Emission	112 70	113 20	Bankverein, Wiener, 100 fl.	238 75	239 75	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % niederösterreichische	105 75	106 75	Ferdinand-Nordbahn in Silber	105 75	106 25	Erst-Anst. f. Bank u. G. 160 fl.	803 10	803 40	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % oberösterreichische	104 60	105 60	Franz-Josef-Bahn	91 80	92 10	Erst-Anst. allg. ung. 200 fl.	810 25	810 75	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % steirische	104 60	105 60	Galizische Karl-Ludwig-Bahn	100 50	101 50	Depositenb. allg. 200 fl.	201 201 50	201 50	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % kroatische und slawonische	102 102 50	102 50	Em. 1881 300 fl. C. 4 1/2 %	104 104 50	104 50	Hypothekendarf, öst. 200 fl. C. 5 1/2 %	636 631	631 631	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
6 % siebenbürgische	102 102 50	102 50	Deferr. Nordwestbahn	99 20	99 60	Deferr.-ung. Bank	864 865	865 865	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
			Siebenbürgen	99 20	99 60	Unionbank 100 fl.	72 72 80	72 80	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60
						Verkehrsbank allg. 140 fl.	147 75	148 25	Donau-Dampfschiffahrt-Ges.	187 60	188 60	Silberbahn 200 fl. Silber	188 75	189 60

## Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 66.

Montag, den 23. März 1885.

(1190 a-1) **Lehrerstellen.** Nr. 220.  
An der Volksschule zu Adelsberg wird die dritte Lehrerstelle mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. und an jener zu Unterfermon eine Lehrerstelle mit 450 fl. zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Die Gesuche sind bis 24. April i. J. hieran einzubringen.  
R. f. Bezirksrath Adelsberg, am 19ten März 1885.

(995-2) **Concursauschreibung.** Nr. 2524.  
Die Bezirksbebauungsstelle in der Gemeinde Wölfl gelangt zur Wiederbesetzung. Bewerberinnen für diese Stelle, mit welcher eine jährliche Remuneration pr. 40 fl. aus der Bezirks-casse für die Dauer des Bestandes derselben verbunden ist, wollen ihre Gesuche bis längstens 15. April i. J.

bei der gefertigten R. f. Bezirkshauptmannschaft vorlegen.  
R. f. Bezirkshauptmannschaft Gottschee, am 3. März 1885.

(1162-2) **Kundmachung.** Nr. 1098.

Vom R. f. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht, daß die auf Grundlage der zum Behufe der

Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Lencovo

gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst dem berichtigten Verzeichnisse in der Gerichtskanzlei durch 14 Tage von heute an zu jedermanns Einsicht aufliegen, und daß für den Fall der Einwendungen dagegen zur Vornahme weiterer Erhebungen der Tag auf

den 1. April 1885

in der Gerichtskanzlei bestimmt wird.  
Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, daß die Uebertragung der nach § 118 G. G. amortisierbaren Privatforderungen in die

neuen Grundbuchseinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung derselben darum ansucht.

R. f. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 16. März 1885.

(1184-2) **Edictal-Vorsagung.** Nr. 2654.

Franz Reinitzer, gewesener Schleifereiwaren-Händler in Smarca, derzeit unbekannten Aufenthalts, wird aufgefordert,

binnen 14 Tagen

die rückständige Erwerbsteuer per 11 fl. 62 kr. bei dem hiesigen R. f. Steueramte zu berichtigen, widrigenfalls das Gewerbe von Amtswegen gelöst werden wird.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Stein, am 12. März 1885.

(1087-3) **Kundmachung.** Nr. 1067.

Vom R. f. Bezirksgerichte Landstraß wird bekannt gemacht, daß die Localerhebungen zum Zwecke der

Anlegung des neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Planina

auf den 10. April 1885,

früh 7 Uhr, und die darauf folgenden Tage hier gerichts angeordnet werden, wozu alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorbringen können.

R. f. Bezirksgericht Landstraß, am 10ten März 1885.

## Anzeigebblatt.

## Seidlitz-Pulver

ist ein milbes, auflösendes und blutreinigendes Mittel und ausgezeichnet gegen Hautleiden und Blutvergiftungen. — 1 Schachtel sammt (309) Anweisung 80 kr. liefert die

Apotheke Trnkoczy  
in Laibach, Rathhausplatz 4.

## Himbeer-Abguss

Prima-Qualität, aus den besten steirischen Himbeeren und von vorzüglichem Aroma. Mit frischem Wasser und einigen Tropfen Salpetersäure vermischt, ausgezeichnet gegen Gicht, Rheumatismen, Magenbeschwerden, und als erfrischendes, restituerendes Getränk non plus ultra. 1 Kilo 80 kr., 1/2 Kilo 40 kr., versendet die

Apotheke Trnkoczy

„zum goldenen Einhorn“  
(608) Laibach, Rathhausplatz 4. 32-6  
Ebenso: Wirksame Wurmgelüste.

(1110-1) **Razglas.** Nr. 1131.  
Vслед прошnje Janeza Kapelle iz Metlike se bo dné 25. aprila

prva in dné 9. maja 1885  
druga eksekutivna dražba Franja Furjanovih iz Metlike zarubljenih, zemljišnih ekstr. štev. 409, 411 in 412 davkarske občine Metlika vknjiženih terjatev pr. 21 gld. 97 kr. in 110 gld. 25 kr., vselej ob 11. uri dopoludné pri podpisani sodnji pod navadnimi pogoji vršila.  
C. kr. okrajna sodnija v Metliki, dné 14. februvarija 1885.

## Salicyl-Mundwasser und

(4250) Salicyl-Zahnpulver 80-23

zubereitet von G. Piccoli, Apotheker „zum Engel“ in Laibach, Wienerstrasse.

Durch deren täglichen Gebrauch werden die Zähne gesund erhalten, das Zahnfleisch gestärkt und von allen Zahn-, Mund- und Halskrankheiten präserviert. 1 Flasche Salicyl-Mundwasser 40 kr., 1 Schachtel Salicyl-Zahnpulver 30 kr.

Ein gebildeter

## junger Mann

wird zur Erlernung der Photographie unter günstigen Bedingungen acceptiert in der photographischen Anstalt des

Franz Lainer in Laibach  
(1199) (Lattermannsallee).

## Dachshund „Tekel“

5 Monate alt, semmelfarben, hat sich verlaufen. Im Auffindungsfalle gegen Entlohnung abzugeben: Franz-Josefstrasse Nr. 7, II. Stock.  
Laibach, 23. März 1885. (1201)

(1107-2) **Befanntmachung.** Nr. 1452.

Vom R. f. Bezirksgerichte Krainburg wird mit Bezug auf das diesseitige Edict vom 22. Jänner 1885, R. 460, bekannt gemacht, daß die in der Executionsfache des Georg Wolfa von Glina gegen Lucas Ogrinz von Poschenitz für Maria Daring von Poschenitz lautende Realfeilbietungs-rubrik dem als Curator ad actum bestellten Herrn Leopold Markič von Krainburg zugestellt worden ist.  
R. f. Bezirksgericht Krainburg, am 8. März 1885.

(1109-1) **Oglas.** Št. 1779.

Pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki se je čez tožbo Martina Vraničara iz Slamne Vasi št. 20 proti Martinu Kramaršiču iz Radoš zaradi priposestovanja zemljišča top. št. 295 grajščine „Ainod“ skrajšana razprava na dan 25. aprila 1885  
odložila in se je prepis tožbe vsled neznanega bivališča zatoženca na njegovo nevarnost in troške kot oskrbnikom postavljenemu gosp. Francu Stajerji, c. kr. notarju iz Metlike, vročil.  
Zatoženec naj se omenjeni dan sam tu oglasi ali pooblaščenca ovadi ali pa njegova pisma o pravem času oskrbniku vroči.  
C. kr. okrajno sodišče v Metliki, dné 2. marcija 1885.

(1133-1) **Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.** Št. 1423.

Na prošnje Antona Plantariča iz Mokronoga dovoljuje izvršilna dražba Franc Orešnikovih, sodno na 90 gld. in 50 gld. cenjenih zemljišč vlož. št. 267 davkarske občine Zbure in vlož. št. 49 davkarske občine Zagrad.  
Za to določuje se trije dražbeni dnevi, in sicer prvi na 22. aprila, drugi na 27. maja in tretji na 1. junija 1885,  
dopoludné od 9. do 12. ure pri tem sodišči v sobi št. 1 s pristavkom določuje, da se bode to zemljišće pri prvem in drugem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri tretjem roku pa tudi pod to vrednost oddalo.  
C. kr. okrajno sodišče v Mokronogu, dné 6. marcija 1885.

(1113-1) **Oglas.** Štev. 744.

Na prošnje gosp. Dako Makarja iz Lešča kot cesionar Matija Kraševca se dražba zemljišća Josipa Žlogarja iz Boldreža št. 13, cenjenega na 848 gld. pod ekstr. št. 54 davkarske občine Slamna Vas v treh rokih:  
24. aprila,  
23. maja in  
24. junija 1885  
ob 11. uri pri tej sodnji s pristavkom, da se bode pri tretji dražbi zemljišće tudi pod cenjeno vrednostjo oddalo, določi.

Varščina 10 procentov. Dražbeni odloki, kateri se gruntnim upnikom ne bojo dostaviti mogli, se bojo ob enem za nje postavljenemu kuratorju gosp. Leopoldu Ganglu iz Metlike dostavili.

C. kr. okrajna sodnija v Metliki dné 30. januarja 1885.

(1111-1) **Oglas.** Št. 1521.

Pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki se je čez tožbo Janeza Štefaniča iz Rozalnic proti Staneku Štefaniču, oziroma njegove pravne naslednike, zavoljo priposestovanja zemljišća rektf. št. 4 n. v. r. komenda Metlika skrajšana razprava na dan 25. aprila 1885  
odložila in se je prepis tožbe vsled neznanega bivališča zatoženca na njegovo nevarnost in troške kot oskrbnikom postavljenemu gosp. Frideriku Zapotniku iz Metlike vročil.  
Zatoženec na vse omenjeni dan sam tu oglasi ali pooblaščenca ovadi ali pa njegova pisma o pravem času oskrbniku vroči.  
C. kr. okrajna sodnija v Metliki, dné 19. februvarija 1885.